Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 16 (1909)

Heft: 2

Artikel: Aus der Seidenfärbereibranche

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-627428

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Bezeichnung am Anfang und Ende jedes Stückes hätte derselbe eine sichere Garantie, welche Kategorie Seidenstoffe er einkauft und wäre dadurch vor allem nachträglich entstehenden Schaden befreit.

Gerne wollen wir hoffen, dass die Erschwerungsfrage in kürzester Zeit zu aller Zufriedenheit geregelt werde, damit die Seidenindustrie nach langen misslichen Jahren wieder zu gebührendem Ansehen gelange.

Aus der Seidenfärbereibranche.

Erhöhung der Preise für Schwarzfärberei. In der letzten Nummer der „Mitteilungen" ist der aus Krefeld stammende „Notschrei" über die Lage in der deutschen Schwarzfärberei zum Abdruck gelangt. Es ist den deutschen Seidenfärbern gelungen, nunmehr auch die massgebenden französischen und schweizerischen Firmen für eine Erhöhung der Farblöhne zu gewinnen und der Internationale Verband der Seidenfärbereien teilt in einer Zuschrift mit, dass in einer (Ende Dezember in Basel) abgehaltenen Konferenz, die Frage einer Erhöhung der Farbpreise für Schwarz für Seidenstoffe zur Erörterung gekommen sei. Das Resultat dieser Verhandlungen war die vollständige Uebereinstimmung darin, dass die bedeutend verteuerten Herstellungskosten, insbesondere die enorm gestiegenen Rohmaterialien bereits seit langer Zeit eine Aufbesserung der Farblöhne für Schwarz, die seit zweieinhalb Jahren unverändert geblieben sind, zur unbedingten Notwendigkeit gemacht haben. Man fasste daher einstimmig den Beschluss, eine Erhöhung aller Positionen in Schwarz um durchschnittlich fünf Prozent brutto mit dem 1. Mai 1909 für alle Länder eintreten zu lassen, wovon indes die Färbungen Végétal 85 bis 90 Prozent unter pari (Monopol) 4.95 Mark und Végétal pari 5.50 Mark ausgeschlossen bleiben. Die Vertreter der verschiedenen Verbände stimmten ferner darin überein, dass die Zusätze für Blauschwarz, Superieur und Bordeaux und Métallique — letzteres sowohl für Schwarz, als wie für Couleurs — eine besondere Erhöhung, und zwar mehr als fünf Prozent, erfahren müssten, während die übrigen Zusätze ohne Aufschlag bleiben. Eine Mitteilung, um wieviel die vorbenannten Zusätze in Zukunft höher sein werden, soll den einzelnen Fabrikanten gleichzeitig mit einer neuen Preisliste zugestellt werden.

Die bekannte Seidenfärberei Gillet & Fils in Lyon, die in engsten Beziehungen zu bedeutenden Färbereien in Krefeld, Basel (Schusterinsel), Como und Wien steht und im „Notschrei" und andern Auslassungen in der Presse als Gegnerin der Erhöhung der Schwarzpreise dargestellt worden ist, „damit sich alle andern Firmen erst verbluten, um dann den sorgfältig angelegten Plan eines Weltmonopols für Schwarz zur Verwirklichung zu bringen", hat ihr Einverständnis zu der Farblohnsteigerung ebenfalls gegeben.

Industrielle Nachrichten

Aus der Leinenindustrie. An der Generalversammlung des Verbandes deutscher Leinenindustrieller gab Kommerzienrat Tiemann, der Direktor der Ravensberger Spinnerei in Bielefeld, einen eingehenden Bericht über die Lage der Flachsspinnerei im Jahre 1908, worüber der „Voss. Ztg." folgendes zu entnehmen ist:

Während das Jahr 1907 für alle beteiligten Flachsspinnereien ein recht günstiges gewesen sei und sich im Beginn des Jahres 1908 die Lage in der Branche ebenfalls zufriedenstellend gestaltet hatte, machte sich bereits in der zweiten Hälfte des Jahres ein merkliches Fallen der Preise für fast alle Garnsorten geltend, so dass die deutschen Spinnereien in ihrer Mehrheit gezwungen waren, um dem Ueberhandnehmen der Lager vorzubeugen, erhebliche Betriebseinschränkungen stattfinden zu lassen. Diese Massregel habe sich durchaus bewährt, derart, dass im weiteren Verlauf des Jahres ein Uebereinkommen mit den belgischen und österreichischen Flachsspinnereien getroffen wurde, wonach diese in Uebereinstimmung mit den deutschen Spinnereien ebenfalls ihre Betriebe einschränkten. Es sei alle Aussicht vorhanden, dass dieses Abkommen auch weiterhin verlängert werden würde. Seit einiger Zeit hat sich in Verbindung mit dem besseren Geschäftsgang in der Leineweberei auch die Lage der Flachsspinnerei wesentlich gebessert. Der Berichterstatter ist der Ueberzeugung, dass der niedrigste Preisstand für Flachsgarne erreicht, wenn nicht überschritten sei; jedenfalls seien in Hinsicht auf das unbefriedigende Ergebnis der russischen Flachsernte und die vermehrte Kauflust der Weber höhere Preise zu erwarten; schon heute könnten die Spinner zu den bisherigen Preisen nicht mehr liefern. Die Aussichten der Flachsspinnerei seien entschieden bessere und bald dürften wiederum normale Verhältnisse in der Branche eintreten.

Ueber die Lage der Leinenweberei im Jahre 1908 erstatteten Herr Max Pinkus, in Firma S. Fränkel-Neustadt, Oberschlesien, ferner die Herren Oskar Wolff und Dr. Wolff Bericht. Von dem ersteren Berichterstatter wurde darauf hingewiesen, dass nach den günstigen Ergebnissen des Jahres 1907 die Leinenweberei, d. h. die Damast- und Gebildweberei, im Jahre 1908 wenig erfreuliche Ergebnisse gehabt habe. Im zweiten Quartal des Jahres hatte sich das Geschäft derartig schlecht gestaltet, dass fast alle Betriebe gezwungen worden waren, eine grosse Anzahl von Stühlen zum Stillstand zu bringen. Wenn aber die Lage als schlecht zu bezeichnen sei, so wäre sie doch nicht, wie es vielfach geschehe, verzweifelt zu nennen. Es hätte gewissermassen nur ein Ausgleich zwischen den exorbitant guten und den schlechten Jahren stattgefunden. Schon seit einigen Monaten zeige sich eine langsame Besserung des Geschäftsganges, hervorgerufen durch die günstigeren Nachrichten von den amerikanischen Märkten und ebenso durch die gesteigerte Kauflust des inländischen Marktes. Der Redner ist der Ansicht, dass auch in der Leinenweberei der Tiefstand erreicht ist. Aehnlich lauteten die Berichte von Oskar Wolff-Stadtoltendorf und Dr. Wolff-Cassel.